

VIRUS FOR FUTURE?

Nach einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben schon 2002 jährlich mindestens 150.000 Menschen an den indirekten Folgen der globalen Erwärmung (z.B. Nahrungsmangel, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Infektionen). Für 2030 prognostiziert sie 250.000 Tote jährlich. Von der Politik wurden bisher kaum Maßnahmen gegen die Erderwärmung gesetzt. Seit 16.März gilt die Verordnung: „Zur Verhinderung von COVID-19 ist das Betreten öffentlicher Orte verboten“. Ausnahmen sind geregelt.

Besonders eingeschränkt sind Menschen, deren soziales Leben sich überwiegend an öffentlichen Orten abspielen. Vor allem für Jugendliche die selber nicht zur Coronavirus-Risikogruppe gehören, bedeutet diese Verordnung eine massive Einschränkung.

Es waren vor allem junge Menschen, die über ein Jahr lang jeden Freitag auf die Straßen gegangen sind, um auf die fatalen Folgen der bisherigen Klimapolitik aufmerksam zu machen. Sie forderten von Politik und Wirtschaft umfangreiche Maßnahmen um den Klimawandel zu bekämpfen und damit die Zukunft aller weltweit zu schützen. Trotz zahlreicher wissenschaftlicher Belege fanden sie kaum Gehör. Zynischerweise sollen die Jugendlichen jetzt ihre „Generationensolidarität“ unter Beweis stellen. Sie sollen den Anordnungen einer Regierung Folge leisten, welche ihre Forderungen bezüglich Klimawandel weitgehend ignoriert.

Aus Gründen der Pandemie-Eindämmung werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die absurderweise als Nebeneffekt auch klimafreundlich sind. Der Flugbetrieb ist fast vollständig stillgelegt. Automobilhersteller wie Magna Steyr produzieren derzeit keine Serienfahrzeuge.

Zahlreiche Autos bleiben durch Home Office zu Hause, der Bau der Marchfeld-Schnellstraße wurde auf Eis gelegt. Die Natur kann vielerorts erstmal aufatmen. Plötzlich scheint das möglich, was jahrelang von der Politik als realitätsfern und utopisch abgetan wurde.

**Kapitalismus kann niemals „grün“ oder nachhaltig sein,
die aktuelle Situation ist der Beweis dafür.**

Kanzler Kurz betont, so schnell wie möglich zum „Normalbetrieb“ zurückkehren zu wollen. Ein Normalbetrieb, der uns zu „Wirtschaftswachstum“ und mehr Arbeit zwingt. Ein Normalbetrieb, der die Erderwärmung unweigerlich vorantreibt. Ein Normalbetrieb der uns aufzwingt, jedes Jahr mehr zu produzieren und auf Kosten anderer zu konsumieren.

Doch ist das erstrebenswert? Braucht es wirklich eine 3. Piste am Flughafen? Braucht es wirklich so viele Autos? Braucht es industrielle Landwirtschaft mit massigem Pestizideinsatz? Haben wir wirklich so viele Konsumgüter nötig?

Geht's dieser Wirtschaft schlecht, geht's der Umwelt gut.



Für ein solidarisches Miteinander, auch in Zukunft!